

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiſches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Berliner Redaktions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Conntablegebäude. Telefon Amt I No. 2515

Angeboten-Preis:
Die einpaltige Pettenide oder brennende Baum löst 20 Pf
Beilagegebühr pro Tausend 50 Pf
Die Aufnahme der Insekten ist ohne Nachschlag
Etagen nach richtiger Anweisung an bestimmten
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird
keine Garantie übernommen.
Inseraten-Nachnahme und Sample-Expedition:
Bretagne 11.

Mr. 214.

Auswärtige Filialen in: Et. Albrecht, Berent, Bohnisch, Bülow Bez. Cölln, Carthaus, Dirschau, Elbing, Penabude, Hohenstein, Königsberg, Langfuhr,
(mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Neuenhaffener Wasser, mit Groß- und Weichselmünde, Neuteich, Neustadt, Odra, Oliva, Prank, Dr. Stargard,
Stadtbach, Schidisch, Sold, Solymünde, Schwedt, Stegen, Stettin, Tegel, Ziegenhof, Zoppot.

1898.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Die Anarchisten.

Es ist nunmehr wohl jeder Zweifel daran ausgeschlossen, daß die Ermordung der Kaiserin von Oesterreich die verruchte That eines Anhängers der „Propaganda der Thar“ gewesen ist, jener Vereinigung zügelloser Geistes, die blutige Verbrechen lediglich zu dem Zwecke verüben, um Schrecken und Abscheu um sich zu verbreiten. Nur zu oft hat in den letzten Jahren die entsetzte Welt Kunde von den schrecklichen Verbrechen dieser Bestien in Menschengestalt erhalten, zuletzt am 8. August v. J., als der spanische Ministerpräsident Canovas del Castillo vom Anarchisten Angiolillo ermordet wurde. Jedes Mal, so oft eine derartige Schreckensbotschaft die ganze geistrete Welt in Empörung versetzt, treten auch ernste Bestrebungen zu Tage, die darauf zielen, diese Mordgesellen, die sich selbst außerhalb jeder Ordnung stellen, möglichst unschädlich zu machen. Jedes Mal hört man, daß hierüber Verhandlungen zwischen den Mächten eingeleitet seien, eine Zeit lang wird auch noch von deren Fortgang berichtet und dann ist wieder Alles still. Es bleibt beim Alten, bis dann nach mehr oder weniger langer Zeit eine neue Schandthat die allgemeine Aufmerksamkeit und Empörung wieder auf diese Pestbeule lenkt. Wohl zuerst hatte Fürst Bismarck, nachdem es gelungen war, die Anstifter des bei der Einweihung des Niederwald-Denkmalis geplant gewesenen Mordanschlags, Reindorff und Richter, festzunehmen und damit den anarchischen Charakter dieses Attentats festzustellen, den nachdrücklichen Versuch gemacht, internationale Maßregeln zur Bekämpfung des Anarchismus und zur Unschädlichmachung der Anarchisten herbeizuführen. Dieser Versuch mißlang, wie alle folgenden, die an die Verbrechen in Wien, Straßburg und Stuttgart, an die Ermordung des französischen Polizeipräsidenten Nappst und insbesondere an die Ermordung des französischen Präsidenten Carnot durch den italienischen Anarchisten Caferio anknüpfen.

Theils scheiterten diese Versuche daran, daß einzelne Mächte, wie England und die Schweiz, es grundsätzlich ablehnten, ihr Vstrecht zu beschränken, theils aber auch daran, daß von anderen Seiten auf die Unmöglichkeit eines einheitlichen internationalen Kampfes gegen den Anarchismus hingewiesen wurde. Ueber dessen Organisation ist Zuverlässiges nicht bekannt. Unzweifelhaft bestehen internationale Beziehungen zwischen den Anarchisten der verschiedenen Länder, aber Genaueres ist in dieser Hinsicht auch den gewichtigsten Polizeileitungen nicht bekannt. Der Anarchismus hat, um sich den polizeilichen Maßnahmen möglichst zu entziehen, längst das Schwergewicht in die Gruppenbildung verlegt. Die einzelne Gruppe ist sehr klein und hat einen sich stetig ändernden Charakter.

Helden der Pflicht.

Bon Nina Menfe.

44)

(Bacchus verboten.)

(Fortsetzung.)

Von der Brücke, welche über die Schlenze führte, näherten sich die beiden Bernatzky's dem Hause, sie schienen von einem weiten Spaziergange zurückzukehren, wovon der Staub auf ihrem Schuhwerk Zeugnis ablegte, und in ein sehr ernstes Gespräch vertieft; besonders der Ältere war erregt und unzufrieden, während der Jüngere seine Gelassenheit bewahrte und gleichgültig mit dem eleganten Spazierstöckchen in die Luft hieb.

„Und ich sage Dir, Dem, es geht so nicht weiter!“
begann der ältere Bernatzky eben wieder nach
Minuten langem Schweigen, „Du mußt Dich etwas
aufnehmen und mehr Sinn für das Praktische
und Geschäftliche an den Tag legen, sonst machst
aus dieser Tölpel von Director einen Strich durch
die Rechnung, ehe wir das auch nur gewahr
werden!“

„Wie meinst Du das, Papa, einen Strich durch die Rechnung?“, fragte Lew mit einem Anfluge von Ironie. „Befürchtest Du, daß er mir in meiner Bewerbung um Lia zuvorkommen könnte!“

„Sprich keinen Unsinn, mein Lieber,“ erwiderte der Gefragte ägerlich, „ich bin heute weniger denn je zu vergleichen aufgelegt! In einem solchen Schritt ließe sich Deine Conjune nie und nimmer herab, und daß befürchte ich also auch gar nicht, wohl aber befürchte ich, daß Lia viel zu sehr die Tochter ihres Vaters ist, um nicht den höchst vernünftigen Auseinanderlegungen eines gewiegten Geschäftsmannes ein geneigtes Ohr zu leihen. Ich befürchte ferner, daß dieser Director, wenn Du Dich nicht mehr zusammennimmst, sehr bald von Deiner Geschäftsuntauglichkeit überzeugt sein und eine dementsprechende Meldung bei Lia machen dürfte, und dann adieu Directorstelle und Alles, was mit derselben zusammenhängt!“

nach Beruf, persönlichen Beziehungen, nach dem Aufenthaltsort und dergleichen Rücksichten vereinen sich 5, 7, höchstens ein Duzend Menschen zu einer Gruppe, um nach einiger Zeit wieder auseinanderzugehen. Unter einander stehen die Gruppen fast nur durch ambulante Mittelpersonen in Verbindung.⁴ So berichtet ein genauer Sachkenner, Zentur, in seinem Werke über den Anarchismus. Insbesondere ist wohl bis heute den Polizeibehörden unbekannt, ob und wie eine Leitung dieser internationalen Verbrecherbünde besteht. So ist der Kampf von vornherein erschwert und die meisten Staaten haben sich darauf beschränkt, in ihrem eigenen Gebiete das anarchistische Gift nach Möglichkeit zu vernichten oder unschädlich zu machen.

Einmal hat freilich auch fast der gesammte deutsche Reichstag die Initiative zu einer auf breiterster Grundlage auszuführenden Bekämpfung des Anarchismus ergriffen. Nach der Ermordung des Zaren Alexander II. brachte der Abgeordnete Windthorst, unterstützt von 275 Mitgliedern fast aller Fractionen, den Antrag ein, die verbündeten deutschen Regierungen aufzufordern, auf eine Vereinbarung mit den Regierungen anderer Staaten hinzuwirken, wonach jeder solcher Vereinbarung beitreten-
 der Staat sich verpflichte, sowohl gegenüber den eigenen Angehörigen, als auch gegenüber den sich im Innern aufhaltenden Fremden mit Strafe zu bedrohen: den Mord oder den Versuch des Mordes an dem Oberhaupt eines der Vertragsstaaten, ferner die zwischen Mehreren getroffene Verabredung zu einem solchen Verbrechen, auch wenn es zum Beginn desselben nicht gekommen ist, sowie die öffentliche Aufforderung zu einem solchen Verbrechen. Außerdem sollten die Staaten sich verpflichten, einen Ausländer, welcher den Mord oder den Versuch des Mordes am Staatsoberhaupt verübt hat, auf Ersuchen an den letzteren Staat auszuliefern. Dieser Antrag wurde mit allen gegen zwei Stimmen angenommen, während sich die Socialdemokraten der Abstimmung enthielten. Auch dieser Antrag hatte keinen weiteren Erfolg. Er würde auch, wie man sieht, viele der seitdem verübten anarchistischen Verbrechen gar nicht getroffen haben: Ob die neue Schandthat zu neuen Versuchen der Art führen wird, ist noch ungewiß, wenn auch wahrscheinlich. Nach den bisherigen Erfahrungen sind allerdings auch diesmal präkise Folgen von etwaigen internationalen Verhandlungen kaum zu erwarten. Ein Ausnahmefall gegen Verdrächte, welches weniger die Schuldigen, als einen großen Procentatz der Unschuldigen treffen und auch die berechtigten Freiheitsbestrebungen der gestützten Theile der Völker unterbinden und die mit erlaubten, also geistlichen und culturmäßigen, Mitteln arbeitende Politik zum Schaden der Völker klämen oder knebeln würde, wäre wohl das verderblichste, was geschaffen werden könnte.

Wer sind denn eigentlich diese Anhänger der
Kronenganda der Thut, die unter dem Motto „Ni Dieu,

ni maitre“ auf eine Vernichtung der Menschheit ausgehen? Es sind doch meist unglückliche und irre geleitete Gemüther, Individuen, denen in ihrer Verkommenheit aller und jeder Begriff von Moral und Autorität abhandengekommen ist, mit einem Worte, decadente Naturen, wie sie eben bedauerlicher Weise das Ende des 19. Jahrhunderts erzeugt und gegen welche es ein absolut sicher wirkendes Schutzmittel nicht giebt und nicht geben kann. Nicht mit Umfangegeizen und nicht mit Ausnahmegeizen sind solche Leute zu bessern oder gar zu heilen. Gegen diese eiternde Beule giebt es nur ein einziges Mittel, das allenfalls einige Besserung veraptingen würde, und dieses Mittel heißt wirtschaftliche Reformen. Die rechtliche, politische und öconomische Lage des vierten Standes muß in den Ländern, in welchen sie den Anforderungen der Neuzeit noch nicht entspricht, gehoben werden, dann wird sich auch das allgemeine Niveau jenes Proletariats heben. Muß es denn nicht auffallen, daß der Anarchismus in allen Staaten, in denen die unteren Classen der Bevölkerung eine verhältnismäßig gestiegene und geordnete Position einnehmen, kaum bekannt ist, während in allen jenen Ländern, in denen gerade diese Classen fortwährend bedrückt werden, in denen sie politisch regellos und wirtschaftlich nothleidend sind, eine wahre Bruststätte dieser Secte bilden? England mit seiner freigeistlichen Gesetzgebung und seinen günstigen wirtschaftlichen Verhältnissen kennt den Anarchismus überhaupt nicht, eine socialdemokratische Bewegung existirt dort eigentlich nur dem Namen nach. Das Gleiche gilt von Amerika, Holland, Oesterreich und der Schweiz. Rußland hatte wohl zu Zeiten der schärfsten Reaction Mililisten, welche durch Verbreitung von Schrecken die regierenden Stellen einschüchtern wollten, aber diese Bewegung war streng national, verfolgte ein bestimmtes Ziel, das sich nur gegen das Herrscherhaus richtete, und ist unter dem neuen Course, der wesentliche Erleichterungen brachte, völlig geschwunden. In Deutschland sind wir von der wirklichen Anarchistenpest seit den Tagen eines Göbel und Nobiling und seit dem Mientatsversuche auf dem Niederwald ziemlich verschont geblieben, und nichts würde verfehlter sein, als etwa unsere socialdemokratische Bewegung in eine Linie mit jenem bestialischen Gefindel stellen zu wollen, welches den Fürstenmord auf seine Fahnen geschrieben. Ganz anders aber liegt die Sache in den romanischen Ländern. In Belgien, Frankreich und Spanien hat diese verbrecherische Horte die meisten Anhänger und speciell Italien hat sich zu einem Seuchenherd gegestalt, der allerdings geradezu gefährliche Ausdehnung gewonnen hat. Das ist kein Zufall, es sind gewichtige Gründe hierfür vorhanden; die verrotteten socialen Zustände und die traurige Lage eines großen Theiles der Arbeiterbevölkerung trägt an dieser Entwicklung die Hauptschuld. Daß gerade Italien ein

so großes Contingent der Regentenmüder stellt, verdankt es theilweise seinen aller Beschiebung spendenden ökonomischen Verhältnissen. Wir haben die drückende Lage der dortigen Bevölkerung, die brutale Ausraubung der Massen durch die Privilegirten, die beispiellos ungerechte Verteilung der Steuerlasten schon wiederholt an dieser Stelle gekennzeichnet, und noch anlässlich der letzten Hungerrevolten in den italienischen Städten, die man mit Kartätschen niederzwang, hervorgehoben, daß man mit gewaltsamer Unterdrückung nichts erreichen werde, und daß man die Heilung von innen heraus anstreben müsse, wenn der italienische Staat nicht zu Grunde gehen solle. Es hat sich seitdem dort nichts geändert. Die unteren Classen bleiben nach wie vor geknechtet, und so hat sich denn allmählich eine ungeheure Erbitterung und Empörung in diesem Theile der Bevölkerung herausgebildet, deren Nothgedrängniß vereinzelt eine derartig krankhafte Form angenommen, daß sie von der Vernichtung der Regierenden einen allgemeinen Wandel der Lebensverhältnisse erhoffen — der stehende Sumpf wirft giftige Dämonen.

Weder England noch die Schweiz werden, wie man sich schon wiederholt überzeugt hat, und wie wir auch oben schon hervorgehoben haben, jemals einwilligen, ihre liberale Gesetzgebung dahin abzuändern, daß sie Fremden, gleichviel welcher Herkunft und welchen Standes, die Basistreue verweigern. Immerhin könnte aber auf dem Wege internationaler Vereinbarung doch manche vorübergehende Maßregel getroffen werden, wenn die Mächte sich zusammenschließen würden, um einerseits einen starken Druck auf die romanischen Länder, speciell Italien, in der Richtung auszuüben, daß dort im Hinblick auf die Ueberwachung und Bekämpfung der anarchistischen Bewegung eine wesentlich verschärfte Gesetzgebung zur Einführung käme, und andererseits England und die Schweiz zu veranlassen, eine schärfere Fremdenkontrolle bezgl. der An- und Abreise einzuführen, allen Ausländern, die sich offen zum Anarchismus bekennen, den Aufenthalt zu verbieten und verdächtige Elemente, welche das Asylrecht mißbrauchen, sofort abzuschieben, bezw. ihren Heimathesbehörden zuzustellen. Ferner könnte auf einer derartigen Conferenz beschlossen werden, alle Anarchistenvereine aufzulösen, deren Versammlungen von vornherein zu untersagen und gegen jede öffentliche Aufreizung im Sinne der anarchistischen Bewegung auf das allerschärfste vorzugehen. Anarchistische Redner und Agitatoren müßten mit schweren Strafen belegt, anarchistische Blätter in den Bändern, von wo sie bezogen werden, speciell in Amerika und England, unterdrückt und verfolgt werden. Auf die italienische Regierung müßte insbesondere dahin eingewirkt werden, daß die dortige Polizei die gefährlichen Messerhelden nicht aus dem Lande treibt, sondern möglichst unter Schloß und

Dem zuckte gleichgültig die Achseln.
„Deine Berechnungen sind und bleiben mir ewig unverständlich!“ jagte er, mit seinem Spagierstock einen unvorsichtigen Falter zu Boden schlagend. „Diese Directorstelle, auf welche du so unendliches Gewicht legst, hat für mich nie etwas Verlockendes gehabt, und mir ist es, meines Erachtens, auch nie eingefallen, auf dieselbe ernstlich zu prätenbiren. Außerdem ist Ortoffow, obgleich ein Russe, so doch durchaus nicht der Dummkopf, für welchen Du ihn zu halten beliebst, und hat, davon bin ich ganz sicher überzeugt, meine, wie Du Dich eben ausdrücktest, Unzulänglichkeit schon in den ersten acht Tagen erkannt. Es hat mir nie etwas daran gelegen, ihm eine andere und bessere Meinung von mir beizubringen, denn meine Pläne verfolgen eine ganz andere Richtung. Was bedarfst es überhaupt der Directorstelle, wenn ich Isa heirathe? Ich hoffe alsdann im Stande zu sein, mir ein Duzend solcher und ähnlicher Beamten aus allen Enden des In- und Auslandes verschreiben zu können und setze durchaus nicht ein, weshalb ich mich mit Büchern, Zahlen, Rechnungen, Berechnungen und Formeln plagen soll, für welche ich absolut kein Verständniß besitze!“
Herr Bernaghty blickte seinen Sohn zweifelnd von der Seite an.

„Du schenkst Deiner Sache überaus sicher zu sein,“ sagte er endlich mit einem tiefen Seufzer, „wie weit seid Ihr Beide denn mit einander?“

„Ja, das ist eigentlich schwer zu sagen, Papa! Ja ist ein sonderbares Mädchen, mit dem gewöhnlichen Himmels geht es bei ihr nicht, sie hat für dergleichen Mandoir einen so eigenen, kühl überlegenen Blick, daß man unwillkürlich aus dem Concept kommt, aber —“

„Nun aber?“

„Über ich glaube, sie schlägt mich nicht an, wenn ich meine Werbung anbringe!“

„So? Woraus schlägt Du das?“

„Nun, mein Gott, woraus man so etwas für gewöhnlich schlägt; ich sehe nicht ein, weshalb sie mich nicht nehmen sollte. Ich bin kein übler Kerl,

heißte Manieren, spreche ein elegantes Französin, spiele perfect Clavier, mit einem Wort, heisse alle jene gesellschaftlichen Tugenden, welche ein Mädchen von Bildung und Geist an einem Manne hauptsächlich und von ihrem zukünftigen Gatten fordert. Du fürchtest doch nicht etwa, daß sie für diese meine Vorzüge blind sein und mir einen ihrer nachbarlichen Krautjunker vorziehen könne?"

„Ich fürchte, daß sie viel zu berechnend und kaltblütig ist, um auf diese Deine Vorzüge allein Gewicht zu legen!“

„Fah! Und welche Anforderungen könnte sie denn noch an ihren Gatten stellen?“

Herr Bernakty blickte nachdenklich über den
sonnigen Teich und dann auf das weiße Gemäuer
des Herrenhauses, dessen Spiegelbild die Fläche
desselben zurückwarf.

„Weiß ich's!“ erwiderte er sinnend, „vielleicht, nein, höchstwahrscheinlich gerade die, welchen Du nicht genügen kannst, nämlich ein Geschäftsmann zu sein!“

„Und ein tölpelhafter Bauer dazu,“ lachte Jew
sorglos. „Ah bah, lehre mich die Frauen kennen!
— Seit Eva's Zeiten hat noch nie ein bestiehendes
Heuberg bei ihnen gestanden.“

steigere bei ihnen den Eindruck verfehlt, dieses und gefällige Manieren kommen in erster Reihe in Betracht, und erst in zweiter alles Andere, wenn sie überhaupt danach fragen!)

„Nicht alle gleichen den Pariserinnen, an welchen Du Deine Studien der Frauencharaktere gemacht hast,“ erwiderte Herr Bernagky zweifelhaft, „unsere Frauen und Mädchen dürften denn doch von etwas anderem Thone sein!“

„Nag fein, aber in diesem Punkte verleugnet sich nie das gleiche Geschlecht! Ob Französin oder Polin, die Frau besitzt zu viel Schönheitsfinn, um sich nicht von einem einnehmenden Kerkern besessen zu lassen, und die Töchter unseres Landes haben außerdem mehr als einen Charakterzug mit den Pariserinnen gemein!“

„Ich wollte, Du täuschtest Dich nicht,“ seufzte der alte Herr sorgenvoll! — „Aber wenn ich Dir einen Rath geben könnte, so wäre es der, die Sache mit Na so bald als möglich in's Reine zu bringen, sicher ist sicher!“

„Meinst Du?“ fragte Lew nachdenklich. „Haben wir nicht doch einige Rücksichten auf die Trauer zu nehmen?“

"Anfinn! Die Verlobung braucht ja für's Erste noch nicht veröffentlicht zu werden, das wäre allerdings nicht passend, sondern kann Familiengeheimniß bleiben, mit der Hochzeit warten wir bis nach Ablauf des Trauerjahres, und damit ist der äußeren Form in jeder Hinsicht genügt!"

Bewann einen Augenblick nach. Es wäre ihm selbst einestheils lieb gewesen, wenn er sicher gewußt hätte, woran er sich halten konnte, und wenn

er die Bedenken des Vaters auch durchaus nicht theilte, so konnte es ebensowenig schaden, wenn diese Angelegenheit gefestigt und sichergestellt war.

„Vielleicht hast Du recht,“ sagte er leichthin, „ich

werde mir die Sache überlegen, und wenn sich mir
nächststens eine passende Gelegenheit bietet, — nun,
dann kann ich ja wohl einen Kniefall vor meiner
stolzen Cousine wagen und ihr in dieser Stellung
Knecht und Knecht in Kränzen tragen!"

„Scherze nicht, Lew, wenn von ernsten Sachen die Rede ist,“ fiel Herr Bernagky ihm zurechtweisend in das Wort. „ich hoffe, Du liebst Deine Cousine

„In das Wort, „ich hoffe, du nimmst Deine Cousine
 Lia aufrichtig an und wirst ihr ein guter und zuver-
 kommender Gatte sein, übrigens bin ich ganz ent-
 schieden der Ansicht, daß Du den Antrag bei ihr,
 je eher je lieber, wagst. Als ihr Bräutigam und
 Gatte kannst Du Dir eher ein Faulenzerleben, wie

Du es leider zu führen gewohnt bist, erlauben, vathen aber würde ich Dir immerhin, Deine Trägheit bis zu Deiner Verheirathung so viel als möglich zu überwinden, es würde Dir in den Augen Deiner Gönnerin jedenfalls nur zum Vortheile gereichen, wenn Du Dich von Zeit zu Zeit in der Fabrik zeigtest und Interesse, wenn auch nicht empfindest, so doch wenigstens heuchelst! — Aber fieh, kommt da nicht

Vergnügungs-Anzeiger
Danziger Stadt-Theater.

Eröffnung der Saison
Sonntag, den 17. September 1898,
Abends 7¹/₂ Uhr
Repertoirestück des Königl. Schauspielhauses
in Berlin.

Außer Abonnement. Paffepartout A.
Novität: Zum 1. Male: Novität:
Mutter Thiele.

Charakterbild in 3 Acten von Adolf L'Arrouge.
Die Theaterkasse ist geöffnet täglich von
10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags.
Vorstellungen auf feste Plätze werden stets 3 Tage
vorher, jedoch nur während der obengenannten Stunden an
der Theater-Casse entgegengenommen. (2654)

Die Direction.

Wilhelm-Theater.
Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Grosse Specialitäten-Vorstellung.

Das gegenwärtig
vorzügliche
Künstler-
Ensemble
tritt
Nur noch 3 Tage!
auf.
Miss Kosiky
Ein Drama am Meer.
Große Pantomime, aus-
geführt von 14 Personen.
Gustav Lund.
Emmy Kröcher.
Les Gignas.
etc. etc.
Casseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Neuer Concertsaal im „Danziger Hof“
(Eingang Dominikswall).
Dienstag, den 20. September, Abends 7¹/₂ Uhr:
Tosti-Panzer-Concert,

gegeben von
Jean Teresa Tosti-Panzer und Herrn Rudolf Panzer
aus Paris.

Programm: 1. Variationen C-moll, Beethoven; 2. a) Der
Wanderer, b) Wobin? Schubert, c) Bergeliches Ständchen,
Brahms; 3. a) Prélude Rachmanninoff, b) Prélude Chopin,
c) Hochzeitslied, Grieg; 4. a) Chanson de la Gloire, Gounod, b) Air
de „Joelynn“, Godard, c) Peer de Svinherde, Schwedisches
Volkslied; 5. a) Romanze D-moll, Schumann, b) Mazurka,
Panzer, c) Cantique d'amour, Liszt; 6. a) Perfidies Lied
Rubinstein, b) Spielzeug, Nobilität, Delius, c) In den Sonnen-
schein, Schumann; 7. Don Juan-Fantasia, Liszt; 8. a) Ave Maria
(Intermezzo a. „Cavalleria rusticana“), Mascagni, b) Arie a. d.
„Barbier von Sevilla“, Rossini.

Concertflügel Blüthner aus dem Magazin von Max
Lipzinsky, Jopengasse 7.
Eintrittspreise: Numerierte Plätze a 4, 3, 2, Stehplatz a 1 M. in
Saunier's Buch- und Kunsthandlung, Langgasse 20, sowie
im Bureau des „Danziger Hof“ (Gohrhorreite). (2660)

Jeden Mittwoch und
Donnerstag:
Frische Waffeln.
Bürgerhäuserhaus,
Paul Bahl. (7792)

Café Ludwig, Halbe Allee.
Jeden Mittwoch: (86526)
Frische Waffeln.

ff. Waffeln
jeden Dienstag und Mittwoch.
Café Weichbrodt
Große Allee. (35716)

Freundschaftlich.
Garten.
Direction: Fritz Hillmann.
Täglich: (1780)

Gr. Specialitäten-
Vorstellung.
Anf. 7¹/₂ Uhr. Sonntag 4¹/₂ Uhr.

Heidingsfeld'scher Männergesangsverein.
Donnerstag, den 15. September, Abends 8¹/₂ Uhr:
Erste Uebung.

Infolge zahlreicher Neuanmeldungen activer Mitglieder
ist das bisherige Uebungslocal nicht ausreichend und werden
von jetzt ab die Uebungen im Saale des „Kaiserhofes“
Heilige Geistgasse abgehalten, und zwar wie bisher am
1. und 3. Donnerstag jeden Monats.
Neu eintretende Mitglieder wollen sich bald melden
in Ziemssen's Musikalienhandlung, Hundegasse 36. (2209)

Die warme Witterung

hat den Fortgang meines
Tuchlager-Ausverkaufs
derart ungünstig beeinflusst, daß ich noch nicht zu der beabsichtigten
Auction schreiten kann, weil bei der jetzigen Größe des Lagers
dieselbe noch nicht durchführbar wäre.
Um noch vor der Auction nach Möglichkeit zu räumen,
gewähre ich von heute ab auf die fabelhaft niedrigen Ausver-
kaufspreise bei Einkäufen von M. 50,- an 3 % und von
M. 100,- 5 % Sondervergütung. (2657)
Besonders große Auswahl ist noch vorhanden von:
Winter-Paletot-Stoffen, Winter-Anzug-
Stoffen, Winter-Beinkleider-Stoffen,
Mantel- u. Reiserock-Stoffen, schwarzen
Tuchen und Kammgarnen, Förster-
Trieots u. s. w. u. s. w.

Hermann Korzeniewski,
Tuchlager-Ausverkauf,
Hundegasse 112.

Die noch vorhandene Sommer-Waare (ungefähr 30 Stück)
welche sich auch zu Damen-Kostümen, Regenmänteln u. s. w.
eignet, verkaufe ich von jetzt ab zu jedem annehmbaren Preise.

Gelegenheitskauf!!!

So lange die Vorräthe reichen, offeriren wir
Pieret's
Conversations-Lexikon
neueste Auflage 1893, vollständig in 12 hochleganten
Original-Einbänden, mit 541 schwarzen und bunten
Bildtafeln, (2488)
statt 102 M. für nur 48 M!

Trotz des bedeutend herabgesetzten Preises liefern
wir an sichere Besteller gegen monatliche Theil-
zahlungen von mindestens 3 Mark. Gegen Bar-
zahlung wird der Preis auf 45 Mark ermäßigt.
1 Probe-Band steht auf 3 Tage zur Einsicht zu Diensten.
Die Lieferung erfolgt unter Garantie für neu und fehlerfrei.

Selmar Habne's Buchhandlung,
Berlin S., Prinzenstraße 54, gegenüber der Turnhalle.
Cataloge neuer und antiquarischer Bücher gratis u. franco.

Das Polstermöbel-Lager

des Tapeziers J. Tybussek, Trinitatis-Kirchengasse 5,
empfiehlt sein Lager von Garnituren, Sophas, Schlafsofas,
Marragen u. Gartenmöbeln in jeder gangbaren Form und Bezug,
Tischermöbel u. Spiegel nach Zeichnung zu Fabrikpreisen
Gleichzeitig empfehle meine Werkstätte zum Umpolstern von
alten Polstermöbeln, Annahmen von Gardinen, Porzellan und
Bouleaux, sowie das Lager von Teppichen, großes Lager
von Möbelbezügen. (39706)

Reichhaltige Auswahl
in
Hüten,
für Herren- u. Damen.
P. Berlowitz,
2. Damm 6. (2678)

Ohne Concurrenz!
Wer seine Uhr gut und billig reparirt haben will, bemähe
sich nach der **Schmiedegasse No. 28.**
Das gründliche Reinigen jeder Uhr nur 1 M., die besten
haltbaren Ubrertheile nur 1 M. Alle Reparaturen unter
mehrjähriger realer Garantie.
nur bei **Ernst Wogatzki, Uhrmacher,**
Schmiedegasse No. 28. (2665)

Marienburg
Pferde-Loose
sind noch in geringer Anzahl eingetroffen.
Carl Feller jr., Danzig,
Jopengasse 13. (39426)

Uebermorgenziehung
der Marienburg
1 Mk. Pferde-
Loose. Einige
Loose hat noch
vorräthig:
Carl Feller jun., Jopengasse, Expedition der
Danz. Ztg. (A. W. Kafemann), Th. Bertling, Buchhandl.,
Gr. Gerberg, 2. Herm. Lau, Musik-Handlg., Rob. Zander,
Wiesengasse 1, P. Beuth, Annoncen-Exped., Heil. Geist-
gasse 61, W. Heinicke, Cigarren-Handlung, Passage 18,
Alb. Plaw, Matzkausegasse. (2665)

Delicaten
Schleuder-
Honig
empfang und empfiehlt
Friedrich Groth
2. Damm 15. (2641)
Neuffer-Molkerei 70, 1. Damm 14
(1252)

Altjüdischen
Familienleben.
Neujahrspostkarten mit Danz.
Anficht empf. in großer Auswahl
Clara Bernthal,
Goldschmiedg. 16. (38326)
Wiederverkauf, höchsten Rabatt.
Kastanienallee 20, 2. Damm 11
(2636)
Wegen Geschäftsveränderung
verlaufe unter dem Einkaufs-
preise: Koffer, Reisetaschen,
Handtaschen, Tornister u. s. w.
1 Paar Juckergeschirre nur noch
b. Mon. F. Gebauer, Mattenb. 37.

Der Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe
von eleganten Sonnen-Schirmen und
Regen-Schirmen
zu enorm billigen Preisen
wird fortgesetzt.
A. Walter, Schirmfabrik, Matzkausegasse.
vorm. Alex. Sachs. (2094)

Geschäfts-Verlegung!

Hiermit mache ich meiner werthen Kundschaft, sowie den geehrten Einwohnern
Danzigs und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage mein
Herren-Garderoben-Maach-Geschäft
von der Breitgasse 126 nach der
Langgasse 80, I. u. II. Etage,
(Gde. Große Wollwebergasse)
verlegt und gleichzeitig mit demselben ein
Herren-Mode-Magazin 1. Ranges
eingerrichtet habe.

Indem ich mich zur Ausführung jeder gewünschten Herren-Confection bis
zum elegantesten Genre, unter Garantie tadelloser Sitzes, zu anerkannt soliden
Preisen und bei reeller Bedienung bestens empfohlen halte, zeichne
hochachtungsvoll (2485)

J. Czerwinski,
academisch geprüfter Schneidermeister,
Danzig,
Langgasse 80, 1. u. 2. Etg. Langgasse 80, 1. u. 2. Etg.
(Gde. Gr. Wollwebergasse.) (Gde. Gr. Wollwebergasse.)

Kochherde
(Specialität)
empfiehlt billigst
die Eisenwaaren-Handlung
Johannes Husen,
Säckerthor Nr. 34-35,
am Fischmarkt. (2388)
Margarine-Käse (Romadour)
20 J., Markthalle Nr. 95. (1155)

Garnituren,
nußbaum und unterpolstert,
Bancal - Sophas, Divans,
Chaiselongues, Schlaf-
und einzelne Sophas, sowie Bett-
stellen mit Federmatrassen
und Kissen (39476)
lieferst zu äußerst billigen Preisen
F. Oehley,
Neugarten 35 c, Parterre,
Eingang Schützenang. (35676)

Bin zurückgekehrt!
Dr. Szubert,
Arzt für Haut-Krankheiten,
Langgasse 2. (39146)
Ich wohne jetzt (38686)
Dominikswall 7, I.
Dr. Wallenberg sen.
Künstliche Zähne,
Gebisse mit auch ohne Platte,
weitgehendste Garantie f. tadel-
losen Sitz und naturgetreues
Aussehen. Plomben jeder Art.
Büro: Schmerzloze
Zahn-Operationen.
Arthur Mathesius,
Dentist, (3268)
Große Wollwebergasse Nr. 2,
neben dem Zeughaus.
Sprechstunden täglich 8-6 Uhr.
Heimat Journal, Charlottenb. 2.
(35676)

Hüte
zum
Modernisieren,
zum
Färben
bitten bald einzuliefern
Hermann Gottmann Nohl,
Langgasse 70. (34606)

Heu und Hacksel
verkauft Gut Holm. (39626)
Himbeer- u. Kirschsaff,
prima ohne Spirit, empfiehlt
Carl Volkmann, (39666)
Heilige Geistgasse 104.

Hochfeines Weizenmehl,
neue Erbsen, gut kochend,
neue weiße Bohnen
empfiehlt die Speisewaren-
und Herings-Handlung von
Ad. Tuchler,
Altstädter Graben 33.
Herrenstiefel-Sohl- u. Absatz 2 M.
Damenstiefel 1, 35 M. 6 W. Frösche,
Portschaffeng. 69, Eing. Büttelb.
täglich frisch
Fabrikpreis
Prephese
Hauptniederlage Breitg. 109.

Ich habe mich in
Statthof
(Kreis Danziger Niederung) als
prakt. Arzt, Wundarzt und
Geburtshelfer
niedergelassen. Sprechstunden
Vormittags 8-10 Uhr. (2684)
W. Pergande,
prakt. Arzt.

Festgedichte,
Feiertags-, Aufzugs-, Taufe u.
sachgem. Gedichte, 15, 1, (39356)
1 faub. Plätt. empf. sich in u. aus d.
Gauje. Off. u. A 930 an d. Exp.
Geg. Damen- u. Kinderst. werd.
nach d. neuest. Schnitt gut u. faub.
angef. Modistin Steinbamm 3, 1

Malenarbeiten

werden sauber u.
gut ausgeführt
Off. unt. A 663 an die Exp. (38796)

Regelbahn!
Von einem sich demnächst
hier bildenden Regel-Club
wird für einen Tag in der
Woche eine gute Bohlen-
Regelbahn möglichst im
Mittelpunkt der Stadt zu
mieten gesucht. Offerten
mit Angabe des Preises
pro Stunde nebst Aufgeb.
geld unter 3849b an die
Exp. d. Bl. erbet. (3849b)

Damen- u. Kinderst. w. sauber u.
billig angefertigt. Tischlerg. 48, 1.
billig angefertigt. Tischlerg. 48, 1.
Damen Zeitfreudlichkeits-
nahme bei Frau Ludewski,
Hebamme, Königsberg i. Pr.,
Oberharberg 26. (2667)

Herrengarderobe
wird sauber und unter Garantie
des guten Sitzes angefertigt,
Reparatur, schnell und billig,
Musterfacien von geschmack-
vollen und preiswerthen Stoffen
zur Auswahl.
Kasernengasse No. 5, 1 Tr.

Klagen,
Gesuche und Schreiben jeder
Art fertigt sachgemäß Th.
Wohlgemuth, Johannisg. 13,
Parterre, Gde. Brückengasse.
Geb. Dame, h. 3. Bf. M. 20er, ang.
Kauf, Anst. Brn. ip. d. Erbsch.
5-8000 M. w. sof. Beir. m. geb. Brn. i.
sich. Bst., Wirt. n. ausg. Off. m. m.
Ph. b. 17. post. Zoppot u. Vert. erb.
Tüchtige Schneiderin empfiehlt
sich hohe Seigen 30, 3 Treppen.

Haararbeiten
jed. Art, Zöpfe, Puppenperücken,
Uhrketten, Doups, Damensch.,
Chignons, Croquis, Strümpfen
u. a. fertigt sauber, billig u. schnell
A. Engler, Friseur, 2. Damm 11.
Junge Witwe (Kleinbäcker) Mitte
Wer. Ztg. eines kleinen Geschäfts,
sucht die Bekanntschaft ein. Herrn
beabsichtigt späterer Verheirathung
zu machen. Off. mit Photographie
unter Z 718 an die Exp. d. Bl.

Schneiderin empf. sich in u. außer
dem Hause Holzgasse 5, Th. 6, 1.
Sophas u. Matr. w. gut u. billig
umgearb. Off. unter A 953, (39566)
Tüchtiger w. ausgef. u. Rohr in
Stühle eingest. Off. unt. A 919.

Holl. Seringe
Holl. Fetheringe
Holl. Füllheringe
empfehlen in allen Preislagen
W. Machwitz
Danzig und Langfuhr. (2081)

Düngergyps
offeriren billigst (2317m)
Wapnoer Gypsbergwerke
Wapno. Prov. Posen.

ehend aus 3 Stuben, Entree
allem Zubehör, zum Oct. zu
Näh.daj., 32r. rechts. (38356)



Alleinige Fabrikanten **HEWEL & VEITHE**n in KÖLN a. Rhein.

in der Gleichergasse ein
Corallenarmband verloren.
 Abzugeben Wallg. 22a bei Wilms.
 1 Staubpins. (Vertr.) i. Zwirng. vl.

Eine Studie zu seinem 300. Todestage, 13. September.
Von Dr. Hans Hasseltamp.

(Nachdruck verboten.)

Auch der Tod König Philipps II. von Spanien trug denselben großartig finken Charakter, der uns sein Leben so eigenartig anziehend machte. Als der greise, mehr als hiesigjährige König erkrankte, erklärte er, nach dem Escorial überfeldeln zu wollen, jenem riesenhafien Bau, den er mitten in der Einside als Schloß, Kloster und Tobtenzug für seinen Vater und die ganze Familie hatte errichten lassen und hinter dessen dufferen Mauern er sich von je wohl zu fühlen fahen. Die Aerzte erklärten die Reife für bedenklich, ja für unmittelbar gefährlich; aber Philipp erwiderte so ruhig wie immer: „Ist dem so, so will ich meine Gebeine selbst ins Grab tragen.“ Drei Jahre lang dauerte ununterbrochen sein Krankenlager, während dessen er, obwohl schwer heimgejucht, müde und schwachen Gefichts, forsfuhr, die Gefichts zu führen, von seinem Cabinette aus das Reich zu leiten und in alle Einzelheiten eingzugreifen. Drei fchaurige Jahre müssen es gewesen sein, verlebte unter verzehrenden Schmerzen, in dem Dunkel heißer, spanischer Poietette, in das kein Strahl warmen Lebens und menschlicher Liebe fiel. Philipp war allein — ganz allein; sein Sohn und Nachfolger war ein schwachmüthiger, willenloser Knabe voll fclawischer Ergebenheit gegen seinen König und Herrn, und schwer drückte gerade dieser Gedanke auf den Geist des absterbenden Fürsten. Die Zukunft des Reiches — das war die Sorge, die ihn in fclaflosen Nächten und fchmerzenreichen Tagen verfolgte, das war sein fteier, fast einziger Gedanke. Er überlebte sein Leben, und wohl mußte ihn dann schwere Sorge übermannen. Wo waren die stolzen Hoffnungen geblieben, Englands Thron zu befeigen, in Frankreich die Habsburger an die Stelle der Valois zu setzen, den Sund in die Gewalt der spanifchen Macht zu bringen? Zufammengefallen waren fie. In England herrschte die protestantifche Elizabeth, Frankreichs König war der feierfreundliche Navarrese geworden, die Niederlande fanden in voller, fiegreich immer weiter fchreitender Empörung. Und Spanien felbst? Seine einst allmächtige Flotte flichtete sich vor den Schiffen der Engländer ängstlich hinter Hafenbäume, seine Bevölkerung hatte sich in einem Jahrhundert um ein Drittel vermindert; auf den Straßen bettelten die Mönche für den König; die Städte waren verödet und ihre einst blühenden Induftrieen lagen schwer darnieder; eine entfehlige Armuth drückte das Volk und der einst so hochgefeste blühende Garten der Bega war verwildert. War es da zu verwundern, wenn, übermannt von der Wucht dieser fürchterlichen Thatagen, selbst die mit eiernen Ringeln verschlossene Seele Philipps II. sich einmal öffnete und er seiner Tochter Isabella und seinem Schwiegerjohnne Albrecht von Oesterreich, — den Menschen, die er wohl am meisten liebte, — unter Thränen klagte, daß Gott ihm keinen geeigneten Nachfolger geschenkt habe, und ihnen das Reich anempfahl. Für seine Söhne hatte er keine Thränen aufgeholt, für das Reich weinte er.

Langsam näherte sich der Tod. 53 Tage lang lag er, des Gebrauches seiner Glieder völlig beraubt, in einem Armfessel, sein Wort kam von seinen Lippen, seine Augen hielten noch immer die auf einem Tische neben ihm liegende Krone. Allmählich starb der König ab; seine letzten Worte waren: „Ich sterbe als guter Christ im Glauben und Gehorsam der katholischen Kirche“. Einjam, verbittert, in seinen Hoffnungen enttäuscht, lebensstarr und freudlos verchied der Herr einer Welt, den bei seiner Geburt im Mai 1527 rauhende Feste und allgemeiner Jubel empfangen hatten.

Sein Vater Karl hatte sich von dem Sohne, einem ziemlich zarten und gebrechlichen Geschöpfe, nicht zu viel versprochen zu dürfen geglaubt. Im Studium zeigte er keine hervorragenden Gaben, und besonders in den fremden Sprachen blieb er stets schwach. Nach bei jener großartigen und eindrucksvollen Feierlichkeit zu Brüssel am 25. October 1555, als Karl V. die spanische Krone an Philipp abtrat, fiel es unangenehm auf, daß der neue Herr die Stände nicht in ihrer (französischen) Landessprache anureden vermochte. Ganz anders aber erwiesen der junge Kronprinz, als ihn sein Vater in die polnischen Geschäfte einführte oder einführen ließ. Da war's, als ob er in sein Element käme, da zeigte er natürliches Verstandniß und Talent. Unerzogen in strengster Devotion gegen die katholische Kirche und ganz erfüllt von dem stolzen Bewußtsein eines Habsburgers, erfaßte er sogleich die leitenden Gedanken der väterlichen Politik: die Vertretung und Ausbreitung des Katholicismus und der habsburgischen Macht. Karl selbst führte ihn hinter die Couliszen der Staatskunst; als er 1543 Spanien verließ und Philipp, unterstützt von einem Rathe, als Statthalter zurückließ, da gab er ihm, dem 16-jährigen, in einem geheimen Schriftstücke eine genaue Charakteristik jener Kirche, machte er ihn mit ihren Leistungen, Ansprüchen und Schwächen genau und unbarmherzig bekannt. So pflanzte er in des Sohnes Seele das Mißtrauen gegen die Menschen, die Betrachung gegen sie, den Entschluß, sie als Figuren in seinem Spiele zu benutzen und im gegebenen Momente gleichgiltig wegzuworfen.

In seiner Erziehung war Philipp dem Vater sehr ähnlich; eine kleine, zierliche Gestalt mit bleichem Antlitz, hellblondem Haar, feinen Zügen, aber auch mit jenen großen hängenden Lippen der Habsburger. In seinem Charakter aber unterlag er sich doch sehr von ihm. Karl verstand es, auf das Wesen seiner verschiedenen Völker schmeichsam einzugehen, Philipp war

und blieb Zeit seines Lebens Stadtpanier. Karl war leutselig, höflich und gnädig. Philipp kalt, steif, verschlossen. Das machte ihn in Deutschland und den Niederlanden gleich bei seinem ersten Besuche unpopulär. Man bemerkte, daß Karl, wenn die Reichsgesandten ihn nach Hause begleiteten, Jedem zum Abschiede, den Hut in der Hand, freundlich die Hand zu geben pflegte, während Philipp in diesem Falle ohne sich nach ihnen auch nur umzusehen, die Treppen hinanstieg. Man konnte an dem jungen Fürsten nichts Menschliches entdecken; er spielte nicht, zechte nicht, war kein Freund der Jagd oder der Gesellschaft. Der Liebe war er allerdings nicht abhold, und neben der Prinzessin Eboli gehörte besonders der Donna Isabella Doria zeitweilig seine Gunst. Doch diese Abenteuer vollzogen sich im Dunkel des tiefsten Geheimnisses, und nur die Vertrauten wußten davon.

Er einmal in seinem Leben ist Philipp aus sich herausgegangen und hat sich nach Kräften bemüht, liebenswürdig zu sein. Das war, als er 1554 als Bräutigam der englischen Königin Maria, die die Gesichte die „Blutige“ getauft hat, nach England ging, um die Vermählung mit ihr zu feiern. Eine ungeheure Ansticht eröffnete sich damals der habsburgischen Politik: das abtrünnige England zu rekatholisiren und es dem Besande der habsburgischen Macht einzuverleiben. Das lohnte schon einige Selbstüberwindung, und der erste Philipp that, was er konnte. Er trant englisches Ale und nannte es scherzend „englischen Wein“, er nahm englische Sitten an, erklärte sogar, Englisch lernen zu wollen und begrüßte jede der Hofdamen, den Hut in der Hand, mit einem Kuße. Selbst seine Gemahlin, „eine schon verweltte, früh gealterte, keineswegs hübsche Dame, die auch durch ihre Kleidung es absolut nicht verstand, die schwindenden Körperverze zu verdecken oder zu erlegen“, ertug er mit Gebuld. Damals schwebte ganz Europa ein Jahr lang in der größten Spannung, ob Maria einen männlichen Erben zur Welt bringen werde; ihm war es zugeordnet, England und die gesammte spanische Macht dereinst unter seinem Scepter zu vereinen. Philipp und Karl scheinen so gewis wie später Napoleon I. davon überzeugt zu sein, daß ein Sohn kommen müsse; die Geburtsanzeigen waren bereits in vielen Exemplaren gedruckt, und nur das Datum war freigelassen. Aber der erwartete Prinz kam nicht, Maria blieb kinderlos, die Geburtsanzeigen verfaulten, und — England blieb selbstständig. Nur die Unerwerfung Englands unter den heiligen Stuhl hatte die habsburgische Politik damals durchzuführen vermocht.

Als Philipp von seinem Vater die spanische Monarchie übernahm (auf die von ihm gleichfalls beabsichtigte Erlangung der deutschen Kaiserwürde hatte er wegen seiner großen Unpopularität in Deutschland Verzicht leisten müssen), da war er in das Gerübe der Politik vollständig eingeweiht. Karl selbst hatte in langen Konferenzen ihm die vertraulichsten Aufklärungen gegeben, hatte ihm die Ziele seiner Politik, die Kräfte seiner Staaten, die Charaktere seiner Diener genau vor Augen gestellt. Dennoch begann mit Philipps Thronbesteigung sofort eine ganz veränderte Art der Regierungsführung. Karl war unablässig auf Reisen gewesen, jetzt in Madrid, jetzt in Brüssel, bald in Augsburg, bald in Mailand. Philipp verließ Spanien — einen Besuch in Vissafon ausgenommen — überhaupt nicht mehr. Aber auch innerhalb Spaniens reiste er selten und wenig; sein Schloß und sein Cabinet — das wurde seine Welt, und wenn er sich anfangs noch bei den Volksfesten, später auf seinem Gange zur Capelle setzen ließ, so hörte schließlich auch das auf. Er wurde unsichtbar, wurde zu einer Art mythischer geheimnißvoller Persönlichkeit. Dafür unterhielt er einen großartig organisirten Nachrichtendienst in allen Theilen, Städten und Vermaltungen seines Reiches. Er kannte die Gemeinder von ein Amt, noch ehe sie sich meldeten, kannte das Betragen jedes Geistlichen, die Schulden seiner Räte, die Leute, die hier oder dort von Einfluß und Bedeutung waren. Er war es, der seine Schmeißer, die Agenten der Niederlande, über die Anhänger der neuen Lehre unterrichtete, nicht sie ihn. Auf seinem Schreibtische flossen von allen Seiten her Papiere und wieder Papiere zusammen, uner müßlich ließ Philipp über ihnen, fudrte sie, beantwortete sie. Er war darin ungeheuer fleißig. Stets zog er den schriftlichen Verkehr vor, und selbst mit den Personen, die mit ihm im Schlosse wohnten, verhandelte er am liebsten durch Briefe; er scheute den persönlichen Umgang. Auch die Rathschüsse besuchte er nicht; in seiner Höflichkeit gaben die Räte ihren Neigungen und Meinungen um so offenerherziger Ausdruck, und seine geheimen Berichte informirten ihn dann über alles.

Zwar hatte Philipp das persönliche Aufsehen kaum zu schenken gebraucht. Mit Würde paarte sich bei ihm eine absolute Selbstbeherrschung. Nie sah man ihn aus der Fassung gerathen. Es ist bekannt, mit welcher Ruhe er die Nachricht vom dem Verluste der Armada hinnahm, und als ihm der glorreiche Sieg Don Juans über die Türken bei Lepanto gemeldet wurde, sagte er nichts als: „Don Juan wagte sich viel.“ Das Geheimniß war ihm zur zweiten Natur geworden; Manste sagt, daß er das Geheimniß selbst dann noch empfohlen habe, wenn man schon auf den Straßen davon sprach. Unwegigen Ausdrucks hörte er seine Kätze an; es schien faum, daß er ihre Worte vernehme, und doch war jedes davon fest in den Schrein seines Gedächtnisses eingeschlossen. Selbst erfahrene Reiter verloren angesichts seines unerklärlichen überlegenen Ernstes oft die Fassung; lächelnd ermahnte derköningliche dann: „Sosegaas — beruhigt Euch!“

Aber seine Hofsinge sagten, von seinem Lächeln sei es nicht weit bis zu seinem Dolche. Seine Politik, seine Zucht betamen gerade durch das Geheimniß, durch die völlige Unsichtbarkeit seiner Person etwas Schreckliches. War Philipp grausam? Unbefangene

Beurtheiler haben es stets in Abrede gestellt; ein Italiener hat gesagt, er habe niemals Jemand verfolgt, der ihm nicht noch hätte schaden können. Wenn er freilich Jemanden der Religion oder dem Reiche für gefährlich hielt, wenn Jemand — was er nie vergaß — der königlichen Würde zu nahe getreten war, so war er unerbittlich, scrupellos in seinen Mitteln, hinterlistig in der Ausführung. Mit welcher Sorgfalt hat er z. B. im Falle Montigni's, des Bruders Joorn's alle Maßregeln angeordnet, die den Ungeheim erwecken sollten, daß der Gesangene tränke und tränker werde; deshalb mußte auf eine kurze Zeit größerer Freiheit eine enge Einsperrung erfolgen, Verzele auffällig zu ihm kommen u. s. w., damit die Hinrichtung geheim bleibe. Was Philipp's Gestalt uns so fürchterlich macht, ist der Umstand, daß wir nie eine menschliche Regung bei ihm wahrnehmen können. Als Montigni's Beichtvater berichtete, der angebliche Ketzer habe einen so festen zurückbleibenden Glauben bewährt, „daß Alle, die hienieden zurückbleiben, ihn darum beneiden müssen.“ da hatte Philipp darauf nur die Bemerkung: „Mir ist freilich gesagt, daß Montigni als altgläubiger Christ gestorben sei, aber man weiß schon, wie der Teufel in diesen Zeiten sein Spiel zu treiben pflegt.“ Selbst seinen treuesten und größten Diener, Alma, hat er, als er sich der vom Könige befohlenen Verhählung seines Sohnes mit einer Dame vom Hofe widersetzte, ohne Zögern eingesperrt. Aber kann man sich wohl über den Mangel menschlichen Empfindens bei Philipp wundern? Wie bereits dem 16-jährigen die vertracktesten Ränke von seinem Vater im Lichte ihrer Schwächen gezeigt worden waren, so sah er in den zahllosen geheimen Berichten, die ihm von allen Seiten zugehen, die Menschen immer wieder nur in ihrem Eigennutz und Ehrgeiz, in ihrer Eitelkeit, Habguth und Auserkathigkeit. Nie hat ein größerer Skeptiker gelebt. Als man ihm Jemandes Tüchtigkeit und Wissen lobte, sagte er bloß: „Ihr jagt mir nichts von seinen Eigenschaften.“ Das ihm angeborene und anzergewohnte Mißtrauen wurde durch seine selbstgewählte Einsamkeit zur tiefen Menschenverachtung gesteigert.

Wenn er nun aber kaum Jemanden liebe und nicht einmal für einen treuen Sohn und Nachfolger arbeitete, wenn die Freuden der Welt ihn nicht lockten, was war dann die Triebfeder in der Seele dieses räthselhaften Mannes? Neben dem Wunsche, die habsburgische Macht zu vergrößern, war es das Ziel, die katholische Religion zu erhalten und wieder zur alleinherrschenden zu machen. Das hielt er für seine ihm von Gott übertragene Mission, dies wurde eine religiöse Mission für ihn und machte ihn und sein Wirken für ihn zu etwas beinahe Göttlichem. Denn jeder Sieg seiner Macht war auch ein Sieg seiner Mission. Seine Ergebnisse gegen die katholische Religion war Grenzenlos. Der stolze Monarch läßt demüthig einem Priester die Hand, sammelte mit Eifer aus den protestantischen Ländern Religionen, versäumte nie ein Messie oder gottesdienstliche Feiern. Einen König auf dem Throne hat man ihn genannt, und mächtig war seine Natur. Aber, wie Kante treffend bemerkt, gerade diese beschränkte und fanatische Sinnesart war weit entfernt, ihn zu einem Beförderer der gereinigten Welt zu machen; er ward vielmehr ein großer Beförderer und Vertheiler ihrer Entweihung.

und Vermehrter ihrer Einflüsse. Deute, mo die Geſchichte des Verfalls Spaniens in eine neue Epoche eingetreten iſt, hat es für uns ein beſonderes Intereſſe, uns den Monarchen zu vergegenwärtigen, der zugleich den Höhepunkt und den Beginn des Niederganges der ſpaniſchen Macht bezeichnet. Dieſes Intereſſe wird dadurch vermehrt, daß Philipp II. von Schiller in einer großartigen und geradezu divinatoriſchen Charakterſtudie behandelt worden iſt und auch in Hintergründe von Goethe's „Gymaon“ eine zwar ſtumme, indeß höchſtdeutſame Rolle ſpielt. Und es iſt kein Wunder, daß die Dichter und Maler ſich von dieſer Geſtalte angezogen fühlen. Denn jo wenig Sympathieerſie von je erweckt hat, ſo ſcäntirend iſt ſie doch ſtets in ihrem düſtern Fanatiſmus, in ihrer dämoniſchen Conſequenz gemeſen.

Provinc.

f. Zoppot, 11. September. Am Sonnabend fand im großen Saale des Vittoria-Hotels ein Wohlthätigkeitsfest zum Besten der hiesigen freiwilligen Feuerwehr statt. Ein Theil der Kapelle concertirte. Der Director des hiesigen Kurtheaters, Herr Garnier, sprach einen Festprolog, an den sich ein lebendes Bild schloß, welches die Thätigkeit der Wehr beim Brande veranschaulichte. Herr v. Demitz gedachte sodann in längerer Rede der hervorragenden Leistungen der hiesigen Wehr. Schließlich kamen die beiden Theaterstücke: „Das erste Mittagessen“ und „Das Salz der Ehe“ zur Aufführung. Den Beschluß des Festes bildete ein Tanz.

f. Zoppot, 12. Sept. Der als Begleiter Stanley's rühmlichst bekannte Premier-Lieutenant Westminster am Freitag im Hotel Kaiserhof seinen Vortrag hatten.

12. September. Der katholische

f. Oliva, 12. September. Der katholische
Lehrerverein Joppot-Oliva hielt am Sonntag
hierfür seine Monatsitzung ab. Herr Gerig-Oliva
hielt mit den Kindern der Unterstufe in der katholischen
Schule eine Schreibstunde ab. In Karwats Hotel
gelangten die auf der Provinzial-Verammlung zu
Marienburg zur Verhandlung gelangenden Gegenstände
zur Besprechung.

zur Beiprägung. 12. Sept. In Liebenhof bei Dirschau, dem Rittersgutsbesitzer Major v. Salubgitz gehörend, sind gestern eine große Scheune mit Getreide, ein Stall und zwei Staken Getreide niedergebrannt. Einiges Ackergeräth ist verbrannt. Die Dirschauener Feuerwehrr war schnell am Platze.

n. Marienburg, 11. Sept. Die Molkerei Markus-
hof-Thiensdorf ist in Liquidation getreten. Zu
Liquidatoren sind die Herren Hermann Wehler und
Hermann Bestwiler aus Thiensdorf und Peter Best-
wiler aus Marienburg ernannt.

er aus Wauschoff ernannt. **Marzenburg**, 10. Sept. Gestern Abend gegen 1/10 Uhr entstand im Stalle auf dem Gehöfte des Wustbesizers E. H. in Wilsberg Feuer; dasselbe griff mit rasender Schnelligkeit um sich, sodass das ganze Gehöft binnen kurzer Zeit im Raub der Flammen wurde. Außer Futter- und Getreidevorräthen, Maschinen etc. ist sämmtliches Mobiliar sowie 9 Pferde, 2 Schweine und sehr viel Geflügel verbrannt. Ueber die Entstehung des Feuers ist noch nichts bekannt.

Verheirathung des Heurers ist noch nichts bekannt.
 (Elbing, 12. September. Von höchstem Weiter-
 gegänglich, beging gestern der Krieger- und Militär-
 Verein Neutisch-Niederung in „Schildung-
 Brief“ das Fest seiner Fahnenweihe. Hiermit
 war gleichzeitig die Feier des 3. Verbandesfestes
 des Kreis-Krieger-Verbandes Elbing
 verbunden. An dem Feste beteiligten sich außer dem
 Krieger- und Militär-Verein Elbing noch die Vereine
 von Trunz, Penzen, Plohn, Baumgart, Komeh-
 dorff, Neutisch-Höhe, Sucaup, Jünger, Mogat-Niederung
 und Draußen-Niederung. Der Vorsitzende des Krieger-
 Vereins Neutisch-Niederung, Herr Amtsvorsteher
 Dorzalla brachte das Kaiserthod aus, während der
 Vorsitzende des Kreis-Krieger-Verbandes Elbing, Herr
 Oberlehrer Rudorff, die Weisere hielt.

= Elbing, 12. Septbr. Der Geflügelzucht- und Vogelschutzverein wird in den Tagen vom 12. bis 14. November hierselbst eine große allgemeine Geflügelausstellung veranstalten.

a. Rehhof, 10. September. Herr Amtsvorsteher
Wunderlich ist zum Gemeindevorsteher, Herr Eigen-
thümer Stobbe zum 1. Schöffen, Herr Besitzer
H. Redde zum 2. Schöffen und Herr Besitzer
J. Wendt zum Hilfschöffen gewählt.

e. Schloß, 11. Sept. Seit gestern findet das Divisionsmanöver jenseits des Schwarzwassers im nordwestlichen Theile des Kreises statt und wird am 14. d. Mts. seinen Abschluß erreichen. Das hiesige Casino veranstaltete gestern in Kronsohn's Sälen einen Manöverball, an dem sich die meisten abkömmlichen Officiere beteiligten. — Nach längerer Dürre zog gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr ein Gewitter über Stadt und Umgegend. Doch waren die Niederschläge nur geringe.

ns. Tughel, 12. September. In Großlonca, Kreis Tughel, soll zum 1. October eine Kranken-
heilanstalt eingerichtet werden, welche mit einer
Diaconissin aus dem Mutterhause zu Danzig besetzt
werden soll. Vom Vorstände des Verbandes der
Vaterländischen Frauenvereine der Provinz zu Danzig
ist dazu dem hiesigen Vorstände eine einmalige Beihilfe
von 100 Mk. bewilligt. — Herr Kaufmann Schmidt
hat seine unweit der Stadt gelegene Ziegelei für
51000 Mk. an Herrn Zieglermeister Griemert in
Gremboczau verkauft.

»Memel, 10. Sept. Aus Hamburg wird dem »Memeler Dampfbohr« berichtet: Das Ausbleiben der Hamburger Winterflahrt »Hebe« läßt leider die traurige Befürchtung nicht weichen, daß das Schiff auf seiner Reise von Cardiff nach Jiquike verloren gegangen ist und daß dreißig brave Seelen zu ihrer Last im Ocean gefunden haben. Die »Hebe«, eines unserer schönsten Hamburger Segelschiffe, wurde im Jahre 1891 auf der Werft von Blohm und Voß für die Reederei B. Wende Söhne aus Stahl erbaut. Die Ladung bestand aus Kohlen. Am 16. April, also nach 24 Tagen, hatte die »Hebe« bereits den Äquator passiert. Sie wurde von dem englischen Dampfer »Horna« auf 1 Grad südlicher Breite und 29 Grad nördlicher Länge gesehen und angelprochen. In dem nächsten 150 Tagen, die seither verfloßen sind, hat man nichts von dem Schiffe oder seiner Mannschaft gesehen oder gehört. Unter den Mannschaften befinden sich leider wieder auch zwei Memeler: 1. der Matrose Friedrich Heinrich Silbertal aus Bonnelsbütt; 2. der Matrose Adolf Ernst Potern aus Memel. Ferner ist augenscheinlich mit untergegangen der Matrose Otto August Franz Eggert aus Königsberg. Desertirt war in Cardiff der Reijmatrose Piettes, angeblich auch Schmelz bei Memel.

Aus dem Gerichtssaal.

Ferien-Strafkammerſitzung vom 12. September.

des Betrages im wiederholten Rückfalle aus § 264 Str.-G.-B. war der Kaufmann Heinrich v. u. p. a. Zt. im hiesigen Centralgefängnis in Untersuchungshaft, weil er, nach-
dem ein infanteries Bataillon, der letzte Herrscher, einen in solch einer Weise auszuführen und durch seine treuherrnbesitzes gutmüthigkeits Wesen zu führen nicht wollte. Früher reiste er immer auf ein ihm gestattete mehr gebührendes Hypothekendocument, bis ihm das was fragwürdig das Geschäft legte, heute fanden wieder gegen ihn 100 R. Kille von Betrag zur Auflage. Z. S. hat er den Geschäftskroll in gläubiger Weise vorgenommen, daß er sich von einem großmüthlichen Erbgebe in Silberhammer ein Grundstück kaufen werde und ihm dann 10 Mk. abgeben. Dem Händelmeister haben redete er vor, er habe Pferde und Wagen und wolle von ihm eine Brodniederlage übernehmen. Die Waaren werde er sich immer mit eigenem Fuhrwerk abholen. Darauf gab ihm Haßn 40 Mk. Darlehen. Ferner prellte er den Sattelmeyers Gasthaus um ein Darlehen von 5 Mk., indem er ihm vorredete, er werde sich bei ihm ein Pferdegeschirr für 140 Mk. machen lassen. Dem Schmiedemeister Klatt stellte er die Bestellung von zwei vierfüßigen Wagen zum Zugelassen in Aussicht, indem er aus das Fuhrwerke zu sein. Auf das gute Geschäft ihm borgte ihm Klatt 2 Mk. Der Verfabrer Grün glaubte dem Angeklagten, daß derselbe in Silberhammer eine Sätereie habe und Vereinsbrün beziehen, ihm — dem Grün — auch eine Anstellung in der Landwirthschaft besorgen werde und ließ ihm darauf aus seinen geringen Mitteln 8 Mk. Bei dem Wagenbauer Klinge wollte er ebenfalls einen 4füßigen

Berliner Börse vom 12. September 1898.

[illegible]

Sämtliche Neuheiten für Herbst und Winter in Schuhwaaren

für Herren Damen und Kinder in bedeutend vergrößerter Auswahl für Gesellschaft, Promenade und Haus sind eingetroffen.

J. LANDSBERG, Langgasse 73. (2577)

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, daß wir dem
Herrn Otto Priewe, Danzig,
9 Gr. Scharnackergasse 9,
den Alleinverkauf unseres rühmlichst bekannten

Französischen Cognac

für Westpreussen übertragen haben und bitten wir bei
Antretendem Bedarf, sowie wegen Errichtung von Verkaufsstellen
sich gefälligst an Herrn Priewe, welcher eigenes Lager
der verschiedenen Qualitäten eingerichtet hat und mit Gratis-
Proben zur Verfügung steht, zu wenden.

Hochachtungsvoll

(2159)

Jules Lainé & Co. in Cognac.

Nur Geld-Gewinne!
Rothe + Lotterie!
Wohlfahrts-Lotterie
zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete!

In beiden Lotterien je
16870 Gewinne mit 575000 Mk.
je 1 Gewinn von 100 000, 50 000, 25 000,
15 000, 5000 Mk. baar u. f. w.

Loose à 3,30 Mk.
zu haben im
Intelligenz-Comtoir
Jopengasse 8.

Für die
Gebildeten aller Stände.

Wer neben seinem Localblatt eine vor-
nehme reichhaltige Zeitung zu
billigen Preisen halten will —
Wer seinen Tag für Amt oder Geschäft
nützlich hat und nicht an dickleibige
Zeitungen verwenden darf —
Wer mit täglich einmaligen Besen über
alles Neueste schnell und zuver-
lässig unterrichtet sein muß —
Der abonnire auf die von
Dr. Friedrich Lange
herausgegebene

Deutsche Zeitung

monatlich 85 Pfg. monatlich
vierteljährlich 2,50 Mk. vierteljährlich
Probenummern versendet unentgeltlich und postfrei
die Geschäftsstelle
Berlin S.W., 48, Friedrichstraße 240/241. (2526)

Badewannen

für Kinder und erwachsene Personen.
Wellenbadschaukeln,
Sitzbadewannen, Fußbadewannen,
sowie
complete Badeeinrichtungen
beste Qualität, Wanne mit Kupferblech und Wäsche-
wärmer, empfiehlt zu billigsten Preisen (2599)
Rudolph Mischke, Langgasse 5.

Hyacinthenzwiebeln (2185)
wirklich prima Qualität, herrlichste Farben, jede separat oder
gemischt, 1 St. 15 S., 10 St. 1,10—1,40, 100 St. 10—13.
Hyacinthen mit Namen, 1/2 Ds. 1,10—1,40, 1 Ds. 1,40—1,70.
25 St. 6—10. Romaine blanche, allerfrüheste, 1 St. 15 S.,
10 St. 1,20. Tulpen in Prachtfärbung 1 St. 5 S., 10 St. 50—40 S., 100 St. 2,50—3. Crocus in Prachtfärbung 10 St.
15 S., 100 St. 1,10, 1000 St. 10 S. 9. Hyacinthengläser von
25 S. das St. an. Ferner alle Sorten von Tulpen, Crocus,
Narcissen, sowie alle anderen Blumenzwiebeln. Illustr. Catalog
mit Beschreibungen, sowie ausführliche erprobte Cultur-Anweisung
gratis u. fr. Gustav Scherwitz, Seitzgasse 3, Königsberg in Pr.
Neues-Möbeler 70 S. (2185) | Neusser Möbeler 70 Pf. (2185)
(2854) | Carthäuserstraße 71. (1420)

Wäsche- Ausstattungen

vom
einfachsten bis elegantesten Genre

in
sorgfältigster Ausführung

zu
billigsten Preisen

empfiehlt

(2518)

H. M. Herrmann.

Scherer's Pepsin-Essen

nach Vorschrift vom Geh. Rat Prof. Dr. D. Siebreich, beseitigt binnen kurzer
Zeit Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magen-
verstopfung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz
besonders Frauen u. Mädchen zu empfehlen, die infolge Gleich-
schmacks, Sodbrennen u. dgl. Magenbeschwerden leiden. Preis 1/2 Mk. 3/4 Mk. 1 Mk.
Jahresanwendung 1,50 Mk. Berlin N.
Scherer's Grüne Apotheke, Chaussee-Strasse 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.
Man verlange ausdrücklich Scherer's Pepsin-Essen.

Niederlagen Danzig: Sämtliche Apotheken Danzig,
Langfuhr: Adler-Apotheke, Flegelhof: Knigge's Apotheke,
Zoppot: Apoth. O. Frommelt, Sturz: Apoth. Georg Llewyan
Neufahrwasser: Adler-Apotheke. (4509)

Das Neueste aus Dresden, Sachsen
und aller Welt lesen Sie in den wöchentlich 7 Mal,
an Wochentagen fast überall in Sachsen noch Abends,
an Sonntagen und Festtagen früh zugestellten

**Dresdner
Neueste
Nachrichten**
(Postbestell-Nr. 5222).

Billigste, reichhaltigste Tageszeitung.

60 000

zahlende Abonnenten in Stadt und Land.

Größte Auflage in Sachsen.

Bei wöchentlich
7 maligem Er-
scheinen viertel-
jährlich nur

Mk. 1,50

(ohne Wit-
blatt) von der
Post abgeholt.

Vollständige Ziehungslisten der Königl. Sächs.
Landeslotterie. Täglich Roman, wöchentliche
Gratiseilagen „Gans und Gerd“. Das wöchentliche,
reichhaltige Seittige Witzblatt „Dresdner Fliegende
Blätter“ kostet pro Quartal 40 Pfg. Abonnements-
zufrucht.

Abonnements-Bestellungen nehmen alle Postanstalten
und Landbriefträger sowie Filialen entgegen.

Echtes

Auer'sches Gasglühlicht

und vorzüglich funktionierende (25986)

Gasfernzündler „Multiplex“

Besonders für Schaufenster-Beleuchtung geeignet,
empfiehlt

R. F. Anger, 3. Damm 3,

Installations-Geschäft

für Gas- und Wasserleitungs-Anlagen.

Kostenanschläge unentgeltlich. Telefon 335.

Nähmaschinen-

Reparaturen

an Familien- und Hand-
werker-Nähmaschinen lasse
ich gewissenhaft, schnell
und preiswerth, „auf
Wunsch“ auch außer dem
Haus“ ausführen u. bitte
um gefällige Aufträge.

(1363)
Gleichzeitig empfehle ich
meine vorz. bewährten
Nähmaschinen,
für Familien von 50 Mk. an,
für Herren-Schneider von
90 Mk. an, gutnähende ge-
brauchte von 12 Mk. an.

Befichtigung
ohne Kaufzwang.
Paul Rudolphy,
Danzig, Langenmarkt 2.

Biertrinker

loben einstimmig das Vergapfen
des Bieres
durch

Temperix

kalt
und warm
ganz nach Wunsch
kann jeder sich bedienen lassen.
Unsere

Bier-Apparate
sind mit dieser wesentlichen
Neuerung ausgestattet.
Alle Apparate können mit
Temperix
montiert werden.

Neuer illustrierter Preis-
courant zu Diensten. (2107)
Gebr. Franz, Königsberg Pr.

Kaffier,

katholische Kirchenlieder, mit
und ohne Noten zu 60 bezw.
40 S., die beim Militär-Gottes-
dienst in der (2465)

**St. Brigitten-
Kirche**

gebraucht werden, sind durch
alle Buchhandlungen oder direct
zu beziehen von

Kaffier,
Oberlehrer in Königsberg.

Post-Zeitungs-Katal. No. 5100

Wer ein erstklassiges
Fahrrad gratis
oder im ungünstigsten Falle
doch sehr billig erworben
will, der abonnire auf
„Das Neue Blatt“ und sehe
sich die betreffenden Be-
dingungen i. No. 1 an. Durch
jede Buchhandlung zu be-
ziehen. (2669m)

A. H. Payne, Leipzig-R.

Herrliche Voden!

(1519)

die bei jeder Bitterung,
bei starker Transpiration
und selbst bei Regenwetter
wunderbar halten, erzielt
man nur allein mit
Haarkräusler-Odin.
Vorrath in Fl. 60, 120, 180, 240, 300, 360, 420, 480, 540, 600, 660, 720, 780, 840, 900, 960, 1020, 1080, 1140, 1200, 1260, 1320, 1380, 1440, 1500, 1560, 1620, 1680, 1740, 1800, 1860, 1920, 1980, 2040, 2100, 2160, 2220, 2280, 2340, 2400, 2460, 2520, 2580, 2640, 2700, 2760, 2820, 2880, 2940, 3000, 3060, 3120, 3180, 3240, 3300, 3360, 3420, 3480, 3540, 3600, 3660, 3720, 3780, 3840, 3900, 3960, 4020, 4080, 4140, 4200, 4260, 4320, 4380, 4440, 4500, 4560, 4620, 4680, 4740, 4800, 4860, 4920, 4980, 5040, 5100, 5160, 5220, 5280, 5340, 5400, 5460, 5520, 5580, 5640, 5700, 5760, 5820, 5880, 5940, 6000, 6060, 6120, 6180, 6240, 6300, 6360, 6420, 6480, 6540, 6600, 6660, 6720, 6780, 6840, 6900, 6960, 7020, 7080, 7140, 7200, 7260, 7320, 7380, 7440, 7500, 7560, 7620, 7680, 7740, 7800, 7860, 7920, 7980, 8040, 8100, 8160, 8220, 8280, 8340, 8400, 8460, 8520, 8580, 8640, 8700, 8760, 8820, 8880, 8940, 9000, 9060, 9120, 9180, 9240, 9300, 9360, 9420, 9480, 9540, 9600, 9660, 9720, 9780, 9840, 9900, 9960, 10020, 10080, 10140, 10200, 10260, 10320, 10380, 10440, 10500, 10560, 10620, 10680, 10740, 10800, 10860, 10920, 10980, 11040, 11100, 11160, 11220, 11280, 11340, 11400, 11460, 11520, 11580, 11640, 11700, 11760, 11820, 11880, 11940, 12000, 12060, 12120, 12180, 12240, 12300, 12360, 12420, 12480, 12540, 12600, 12660, 12720, 12780, 12840, 12900, 12960, 13020, 13080, 13140, 13200, 13260, 13320, 13380, 13440, 13500, 13560, 13620, 13680, 13740, 13800, 13860, 13920, 13980, 14040, 14100, 14160, 14220, 14280, 14340, 14400, 14460, 14520, 14580, 14640, 14700, 14760, 14820, 14880, 14940, 15000, 15060, 15120, 15180, 15240, 15300, 15360, 15420, 15480, 15540, 15600, 15660, 15720, 15780, 15840, 15900, 15960, 16020, 16080, 16140, 16200, 16260, 16320, 16380, 16440, 16500, 16560, 16620, 16680, 16740, 16800, 16860, 16920, 16980, 17040, 17100, 17160, 17220, 17280, 17340, 17400, 17460, 17520, 17580, 17640, 17700, 17760, 17820, 17880, 17940, 18000, 18060, 18120, 18180, 18240, 18300, 18360, 18420, 18480, 18540, 18600, 18660, 18720, 18780, 18840, 18900, 18960, 19020, 19080, 19140, 19200, 19260, 19320, 19380, 19440, 19500, 19560, 19620, 19680, 19740, 19800, 19860, 19920, 19980, 20040, 20100, 20160, 20220, 20280, 20340, 20400, 20460, 20520, 20580, 20640, 20700, 20760, 20820, 20880, 20940, 21000, 21060, 21120, 21180, 21240, 21300, 21360, 21420, 21480, 21540, 21600, 21660, 21720, 21780, 21840, 21900, 21960, 22020, 22080, 22140, 22200, 22260, 22320, 22380, 22440, 22500, 22560, 22620, 22680, 22740, 22800, 22860, 22920, 22980, 23040, 23100, 23160, 23220, 23280, 23340, 23400, 23460, 23520, 23580, 23640, 23700, 23760, 23820, 23880, 23940, 24000, 24060, 24120, 24180, 24240, 24300, 24360, 24420, 24480, 24540, 24600, 24660, 24720, 24780, 24840, 24900, 24960, 25020, 25080, 25140, 25200, 25260, 25320, 25380, 25440, 25500, 25560, 25620, 25680, 25740, 25800, 25860, 25920, 25980, 26040, 26100, 26160, 26220, 26280, 26340, 26400, 26460, 26520, 26580, 26640, 26700, 26760, 26820, 26880, 26940, 27000, 27060, 27120, 27180, 27240, 27300, 27360, 27420, 27480, 27540, 27600, 27660, 27720, 27780, 27840, 27900, 27960, 28020, 28080, 28140, 28200, 28260, 28320, 28380, 28440, 28500, 28560, 28620, 28680, 28740, 28800, 28860, 28920, 28980, 29040, 29100, 29160, 29220, 29280, 29340, 29400, 29460, 29520, 29580, 29640, 29700, 29760, 29820, 29880, 29940, 30000, 30060, 30120, 30180, 30240, 30300, 30360, 30420, 30480, 30540, 30600, 30660, 30720, 30780, 30840, 30900, 30960, 31020, 31080, 31140, 31200, 31260, 31320, 31380, 31440, 31500, 31560, 31620, 31680, 31740, 31800, 31860, 31920, 31980, 32040, 32100, 32160, 32220, 32280, 32340, 32400, 32460, 32520, 32580, 32640, 32700, 32760, 32820, 32880, 32940, 33000, 33060, 33120, 33180, 33240, 33300, 33360, 33420, 33480, 33540, 33600, 33660, 33720, 33780, 33840, 33900, 33960, 34020, 34080, 34140, 34200, 34260, 34320, 34380, 34440, 34500, 34560, 34620, 34680, 34740, 34800, 34860, 34920, 34980, 35040, 35100, 35160, 35220, 35280, 35340, 35400, 35460, 35520, 35580, 35640, 35700, 35760, 35820, 35880, 35940, 36000, 36060, 36120, 36180, 36240, 36300, 36360, 36420, 36480, 36540, 36600, 36660, 36720, 36780, 36840, 36900, 36960, 37020, 37080, 37140, 37200, 37260, 37320, 37380, 37440, 37500, 37560, 37620, 37680, 37740, 37800, 37860, 37920, 37980, 38040, 38100, 38160, 38220, 38280, 38340, 38400, 38460, 38520, 38580, 38640, 38700, 38760, 38820, 38880, 38940, 39000, 39060, 39120, 39180, 39240, 39300, 39360, 39420, 39480, 39540, 39600, 39660, 39720, 39780, 39840, 39900, 39960, 40020, 40080, 40140, 40200, 40260, 40320, 40380, 40440, 40500, 40560, 40620, 40680, 40740, 40800, 40860, 40920, 40980, 41040, 41100, 41160, 41220, 41280, 41340, 41400, 41460, 41520, 41580, 41640, 41700, 41760, 41820, 41880, 41940, 42000, 42060, 42120, 42180, 42240, 42300, 42360, 42420, 42480, 42540, 42600, 42660, 42720, 42780, 42840, 42900, 42960, 43020, 43080, 43140, 43200, 43260, 43320, 43380, 43440, 43500, 43560, 43620, 43680, 43740, 43800, 43860, 43920, 43980, 44040, 44100, 44160, 44220, 44280, 44340, 44400, 44460, 44520, 44580, 44640, 44700, 44760, 44820, 44880, 44940, 45000, 45060, 45120, 45180, 45240, 45300, 45360, 45420, 45480, 45540, 45600, 45660, 45720, 45780, 45840, 45900, 45960, 46020, 46080, 46140, 46200, 46260, 46320, 46380, 46440, 46500, 46560, 46620, 46680, 46740, 46800, 46860, 46920, 46980, 47040, 47100, 47160, 47220, 47280, 47340, 47400, 47460, 47520, 47580, 47640, 47700, 47760, 47820, 47880, 47940, 48000, 48060, 48120, 48180, 48240, 48300, 48360, 48420, 48480, 48540, 48600, 48660, 48720, 48780, 48840, 48900, 48960, 49020, 49080, 49140, 49200, 49260, 49320, 49380, 49440, 49500, 49560, 49620, 49680, 49740, 49800, 49860, 49920, 49980, 50040, 50100, 50160, 50220, 50280, 50340, 50400, 50460, 50520, 50580, 50640, 50700, 50760, 50820, 50880, 50940, 51000, 51060, 51120, 51180, 51240, 51300, 51360, 51420, 51480, 51540, 51600, 51660, 51720, 51780, 51840, 51900, 51960, 52020, 52080, 52140, 52200, 52260, 52320, 52380, 52440, 52500, 52560, 52620, 52680, 52740, 52800, 52860, 52920, 52980, 53040, 53100, 53160, 53220, 53280, 53340, 53400, 53460, 53520, 53580, 53640, 53700, 53760, 53820, 53880, 53940, 54000, 54060, 54120, 54180, 54240, 54300, 54360, 54420, 54480, 54540, 54600, 54660, 54720, 54780, 54840, 54900, 54960, 55020, 55080, 55140, 55200, 55260, 55320, 55380, 55440, 55500, 55560, 55620, 55680, 55740, 55800, 55860, 55920, 55980, 56040, 56100, 56160, 56220, 56280, 56340, 56400, 56460, 56520, 56580, 56640, 56700, 56760, 56820, 56880, 56940, 57000, 57060, 57120, 57180, 57240, 57300, 57360, 57420, 57480, 57540, 57600, 57660, 57720, 57780, 57840, 57900, 57960, 58020, 58080, 58140, 58200, 58260, 58320, 58380, 58440, 58500, 58560, 58620, 58680, 58740, 58800, 58860, 58920, 58980, 59040, 59100, 59160, 59220, 59280, 59340, 59400, 59460, 59520, 59580, 59640, 59700, 59760, 59820, 59880, 59940, 60000, 60060, 60120, 60180, 60240, 60300, 60360, 60420, 60480, 60540, 60600, 60660, 60720, 60780, 60840, 60900, 60960, 61020, 61080, 61140, 61200, 61260, 61320, 61380, 61440, 61500, 61560, 61620, 61680, 61740, 61800, 61860, 61920, 61980, 62040, 62100, 62160, 62220, 62280, 62340, 62400, 62460, 62520, 62580, 62640, 62700, 62760, 62820, 62880, 62940, 63000, 63060, 63120, 63180, 63240,

P. P.

Hierdurch erlaube ich mit meiner geehrten Kundschaft die ganz ergebene Mitteilung zu machen, daß ich mein

Delikatesse- und Colonialwaaren-Geschäft

Hundegasse 98

an

Herrn **Arthur Schulemann**

verkauft habe.

Indem ich für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen meinen besten Dank sage, bitte ich, dasselbe voll und ganz auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Gustav Heineke.

(37895)

P. P.

Einem hochgeehrten Publikum von Danzig und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich das in meinem Hause Hundegasse 98 von Herrn **Gustav Heineke** bisher geführte

Delikatesse-, Colonialwaaren etc. -Geschäft

selbst übernommen habe und unter der Firma

Arthur Schulemann

in unveränderter Weise fortführen werde.

Ich bitte ergebenst, das meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen und gebe Ihnen die Versicherung, daß ich stets bestrebt sein werde, dasselbe in jeder Weise aufrecht zu erhalten.

Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, empfehle ich mich

Mit Hochachtung

Arthur Schulemann.

Kronen-Wäsche-Mangel (Drehrolle)



Preis
20 Mk.

14 Tage zur Probe!

Eisengestell, 11 cm starke, 60 cm lange 1a Hartholzwalzen. Die mit dieser Mangel gerollte Wäsche, wie Handtücher, Bett- und Leibwäsche etc. etc., erhält eine solch vorzügliche Glätte, dass das Plätten vielfach entbehrlich ist.

Frachtfreie Rücksendung nach 14 tägiger Probezeit gestattet.

Viele Anerkennungs-schreiben.

(2578)

F. L. Scheele, Osterode am Harz, Wäschemangelnfabrik.

Wenn Sie

- ! Winterüberzieher oder
- ! Herbst- u. Winteranzug
- ! Beinkleid,
- ! Reisemantel,
- ! Jagdjoppe oder
- ! fein. Gesellschaftsanzug

Tuchlager-Ausverkauf

Hundegasse 112.

Die Gediegenheit der Stoffe und die in der That fabelhaft billigen Preise werden Sie überraschen. Die von mir empfohlenen Schneidermeister, welche die sofortige Verarbeitung der bei mir gekauften Stoffe zu massigen Preisen übernehmen, liefern nur wirklich tadellos sitzende und durchaus sauber gearbeitete Kleidungsstücke.

Hermann Korzeniewski,
Hundegasse 112.

An Sonn- und Feiertagen geöffnet!

Neußer Wolle ist die feinste Margarine, v. Butter nicht zu untersech. (1522)
Die einzige Verkaufsst. des echt. Gelsz'ichen präp. Gerstenmehl in Danzig bei G. Kuntze, Paradiesg. 5. a. 3 Pf. 60 S., 6 Pf. 3 A. (2351)

Polster-Möbel

empfehlen

(2900)

August Momber.

Usambara

ein ganz vorzüglicher Kaffee, 2,00 Mk. pro Pfd. Erstlingsproduct aus den deutschen Colonien in **Deutsch-Ostafrika**, sowie sämtliche anderen Sorten gebrannte Kaffees von 50 Pfg. per Pfund an bis zu den feinsten Qualitäten empfiehlt das **Kaffee-Special-Geschäft Breitgasse 4** (S. Taylor). (890)

Die einzige unbegrenzt haltbare Kunsthefe ist

Verbessertes amerik. Backpulver

Zu haben bei mit Kuchengewürz-Öl.
Carl Lindenberg, Danzig, Breitgasse 131/32
Pack 10 Pf. and in meinen Niederlagen, Pack 10 Pf.

(2244)

Sämmtliche Neuheiten

für

Herbst und Winter

in

Damen-Kleiderstoffen

in

Seide, Wolle und Halbwolle

in bedeutend vergrößerter Auswahl

für

Gesellschaft, Promenade und Haus

sind eingetroffen.

(2490)

Loubier & Barck,

76 Langgasse 76.



Riessner-Regulir-Füllöfen

in allen Größen wieder eingetroffen.

H. Ed. Axt,

Langgasse 57/58. (2633)

Direct von Aachen!!

der ersten Tuchfabrikstadt Deutschlands, versenden wir zu bekannt billigen Preisen berühmte prämierte Aachener und Anzüge, Paletots etc. in unüber-troffener Auswahl.

andere erstklassige Stoffe zu (Auch moderne, elegante Damentuche.)

Tausende Empfehlungen und die stättliche nach- ca. 30000 Kunden

beweisen unsere hervorragende Leistungsfähigkeit. Muster vom Einfachsten bis Hochfeinsten franco an Jedermann.

Monopol-Cheviot unsere berühmte Specialität (für über 100 000 Mark versandt), echtfarbig, reinwollig, modern, schwarz, blau, braun, 3 Meter zum gediegenen Anzug 12 Mk.

Zahlreiche Empfehlungen. (Versand über ganz Europa.) (1841)

Wilkes & Cie., Tuch-Industrie, Aachen Nr. 601.



En detail- und En gros-Handlung.

Reparatur-Werkstätte.

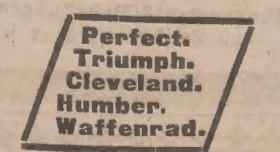
Emallir- u. Vernichelungs-Anstalt.

W. Kessel & Co.

Danzig, Hundegasse 102.

(Telephon 523.)

Bohnen, Seefrucht 42.



Perfect Triumph Cleveland Humber Waffelrad.

(6069)

Zur Saat

offert:

Probst., Original-Saatroggen,

Probsteier Roggen 1. Absaat,

Epp-Weizen (140 Pfd.) schwer.

Hermann Tessmer,

Danzig. (2579)

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Auf meiner letzten Einkaufsreise hatte ich Gelegenheit, einen grösseren Posten feine Herbst-Anzugstoffe in allen Farben zu sehr billigen Preisen einzukaufen. Ich bin daher in der Lage, für **30 Mark** einen hocheleganten Anzug in modernster Façon anzufertigen. (1882)
Moritz Berghold, Langgasse 73.
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Friedrich Philipp, Pfefferstadt 30, 1.

Vertreter der:

Frankfurter Margarin-Gesellschaft

(Act.-Ges.) gegründet 1872. (38436)

Expedition und Lager: Fleischerstraße 16.

Privatklinik

für (2460)

Frauenkrankheiten und Chirurgie

Danzig, Brodbänkengasse 24, 1. u. 2. Etg.

Dr. Wisselinck. Dr. Stangenberg.

Sprechstunden Brodbänkengasse Nr. 24. Sprechstunden Langenmarkt Nr. 20.

Sandwichen

(vicia villosa)

zur Herbstauszeit im Gemenge mit Johannisroggen, frühestes Grünfütter offerirt (7325)

Gustav Scherwitz, Saatgeschäft, Königsberg i. P., Bahnhöfstr. 2. (3719)

Empfehlen unsere selbstgeheulten **Ahr-Rotweine**, garantiert rein von 90 Pfg. an pr. Liter, in Schindeln von 12 Liter an und erfrischen und bereiten, falls die Ware nicht zur gütigen Zufriedenheit anfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. Proben gratis & franko. Gebr. Roth, Ahrweiler Str. 30

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.